



BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT
LV Berlin

www.be.bmu-musik.de
www.bmu-musik.de

BERLIN

Für musikalische Bildung an Schulen

1-2024

Diskussion

Fortbildung

Berichte



Musikprojekte

Editorial

von Friedrich Neumann
& Carl Parma

Da sich an der musikpolitischen Front nicht viel Neues tut, ist es umso erfreulicher, dass sich im Bereich der musikalischen Projekte und Initiativen so einiges Neues berichten lässt, weshalb wir das aktuelle Heft auch unter das Motto MUSIKPROJEKTE gestellt haben. Wir haben uns einmal drei interessante Vermittlungsprojekte ausgesucht, die vorgestellt werden:

Zum einen ist da das seit 11 Jahren erfolgreiche **Projekt „Kinderoper“**, das im Kinderopernhaus seinen Ausgangspunkt nahm und mittlerweile in mehrern Bezirken Angebote zur aktiven Auseinandersetzung mit Musiktheater bzw. Oper macht. Die Gründerin und Projektleiterin an der Staatsoper, Regina Lux-Hahn stellt die neusten Entwicklungen kurz dar.

Die **Educationprojekte der Capella de la Torre**, dem international führenden Bläserensemble für die Musik der Renaissance und des Frühbarock haben sowohl Grund- als auch Oberschulen als Zielgruppe. Ob Workshops mit Bläserklassen bzw. Chören oder interdisziplinäre Renaissanceprojekte, an denen zahlreiche Fachbereiche einer Schule an einem Großprojekt arbeiten, die Capella hat hier eine breite Angebotspalette wie die Gründerin und Leiterin Katharina Bäuml im Interview erklärt.

An der Schnittstelle von Schule und Hochschule setzt das **SONGWRITING-Projekt SHOWCASE** unter der Leitung der renommierten Jazzpianistin Prof. Julia Hülsmann (UdK) an: Lehramts-studierende unterstützen Schülerinnen zweier Berliner Oberschulen beim Schreiben und der Aufführung eigener Songs im Jazzinstitut der UdK. Das ist sowohl im Resultat als auch im Prozess ein schönes Beispiel dafür wie praxisnah die Lehramtsausbildung sein kann und wie Studierende ihre Expertise gleich über das Coaching weitergeben können und so Schule auch als kreativ-künstlerischen Ort schätzen lernen und dann hoffentlich enthusiastisch sich als Musikpädagogen in der Schule wieder finden.

Aber auch von Bewährtem soll berichtet werden: die wieder überaus erfolgreichen **Musikpädagogischen Tage 2023** und dem „**Runden Tisch musikalische Bildung des BMU Berlin**“, von dem seit Jahren wichtige musikpolitische Impulse ausgehen.

Herzliche Grüße von Friedrich Neumann & Carl Parma



1. Halbjahr 2024

Editorial / Friedrich Neumann und Carl Parma	1
Inhalt / Impressum	2
Landesvorstand Berlin	3
Themenschwerpunkt:	
<i>Carl Parma</i>	
Showcase – ein Songwritingprojekt von Lehramtsstudenten in Berliner Schulen	4
<i>Carl Parma</i>	
Capella de la Torre – a groovy kind of Renaissance	7
<i>Regina Lux-Hahn</i>	
Die Kinderoper Berlin	12
<i>Friedrich Neumann</i>	
Die Musikpädagogischen Tage 2023	16
<i>Friedrich Neumann</i>	
Runder Tisch Musikpädagogik	18
<i>Viola Hofbauer/Enno Granas</i>	
Für Musik begeistern – Weiterbildungsangebote	20
Fortbildungsveranstaltungen	
Kursübersicht	23
Kursbetreuung	24
Anmeldeverfahren / Kontakt	26
Kurse im Einzelnen	ab 27
<i>Ute-Regina Quetk</i>	
Singnachmittage und deren Langzeitwirkung	38
Glosse	40

Impressum

VisdP: Vorstand des BMU Berlin

Redaktion: Carl Parma (Leitung), Friedrich Neumann, Elke Arnz, Lisa Grabia

Titel: Friedrich Neumann

Layout, Herstellung, Versand und Anzeigenverwaltung:

Thomas Didier, Meta Druck Berlin, didier@metadruck.de, Tel.: 61 70 21 47

Bildnachweise:

Seite 1 : Flügelwesen / photocase.de, Seite 19: © Addictive Stock / photocase.de

Seite 21: © egorvector, Music Icon set, fotolia, bei allen anderen Fotos sind die Bildrechte bei den Autoren, bzw. bei den Herausgebern.

Landesvorstand Berlin



Friedrich Neumann

Präsident,
Berliner Schulpolitik
friedrich.neumann@bmu-musik.de



Carl Parma

Vizepräsident,
Gymnasien, Landesmusikrat
carl.parma@gmx.de



Meinhard Ansohn

Landesmusikakademie,
Fort- und Weiterbildung
meinhard.ansohn@berlin.de



Lisa Behrens-Heinrich

Musikpädagogische Tage
lisa.behrens@bmu-musik.de



René Fleischmann

Regionale Fortbildung,
Musikbetonte Grundschulen,
Schulen musizieren
rene.fleischmann@t-online.de



Lisa Grabia

Kursplanung,
Seminarausbildung
grabia@freenet.de



Anja Hofbauer

Kursplanung,
social media
anja.hofbauer@gmx.net



Juliana Kohl

Bläserklassen,
Gemeinschaftsschulen
mail@julianakohl.de



Bernd Otten

Homepage,
Newsletter
otten.bernd@gmail.com



Ute-Regina Quetk

Regionale Fortbildung Berlin
quetk@gmx.de



Gisela Schröder-Fink

Jugend musiziert,
schroederfink@yahoo.de



Bettina Wallroth

Musikpädagogische Tage,
Kursplanung
bettinawallroth@web.de



BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT
LV Berlin

Showcase – ein Songwritingprojekt von Lehramtstudierenden an Berliner Schulen

von Carl Parma

Das Projekt UdK ShowCase entstand im Lockdown 2020 und verfolgte ein doppeltes Ziel: einerseits pandemiebedingt „Keine Leere in der Lehre“ entstehen zu lassen und andererseits die Verbindung Lehramtsstudierenden der UdK mit den Berliner Schulen nicht abreißen zu lassen bzw. zu intensivieren. Diesem Wunsch standen allerdings die Widrigkeit der Verhältnisse entgegen: in der Hochschule schien förmlich die Zeit still zu stehen, es durfte kaum geübt und noch weniger unterrichtet werden. In den Schulen musste auf Distanzunterricht umgestellt werden, was besonders in den künstlerischen Fächern sehr schwierig war.

Als die KMK Mitte 2020 entschied, dass die Schüler:innen nach den Sommerferien wieder regulär unterrichtet werden sollten, reifte in der UdK die Idee eines gemeinsamen Songwritingprojektes von Schüler:innen und Studierenden. Grundlage bildete die Erfahrung eines Online-Songwriting-Workshops der Jazz-Professorin Julia Hülsmann und die dort entstandenen Songs. Auf schulischer Seite zeigte sich ein Wahlpflichtkurs 9 der Gustav-Heinemann-Oberschule an einer Zusammenarbeit interessiert.

Das Besondere an dem Projekt: die Schüler:innen wurden nicht nur von erfahrenen Studierenden bei der Komposition ihrer Songs unterstützt (von der Idee bis zum fertigen Band-Arrangement), sondern hatten die einmalige Gelegenheit, die Ergebnisse mithilfe von Tonmeister-Studierenden im Tonstudio der UdK aufzunehmen und anschließend eine Sammlung von 16 Songs bei SPOTIFY zu veröffentlichen (<https://open.spotify.com/album/5zZsbpCrFBtiq7Ae22yVfP?si=iQKlEnzmQcCSHoRwZHsTZA>).

Nachdem ein erneuter Lockdown im Winter 2020 eine Präsentation im Rahmen eines Konzertes vereitelt hatte, konnten die Ergebnisse erst im Juli 2021 im Rahmen eines Livestreams aus dem Jazz-Club A-Trane präsentiert werden.

Weil die Idee des Projektes trotz aller pandemiebedingten Umsetzungsschwierigkeiten sich als sehr attraktiv für Schule und Hochschule erwiesen hatte, entschied man sich im Sommersemester 2023 zu einer Forsetzung des Projektes: Showcase Vol. 2. Das Projekt konnte diesmal aus dem 10-Millionen-Programm der Senatswissenschaftsverwaltung finanziert werden.



So machten sich UdK-Lehramtsstudierende sowie die Schüler:innen der Gustav-Heinemann-Oberschule wie des Friedrich-Ebert-Gymnasiums im April 2023 daran, Songs zu komponieren und einzustudieren, um sie in einem Konzert im Oktober 2023 in der Aula des Ebert-Gymnasiums und anschließend dem Friedrich-Neumann-Saal der UdK unter großem Applaus des zahlreich erschienenen Publikums darzubieten.

Das Konzert war zweigeteilt: zunächst stellten Bands der beteiligten Schulen ihre schon recht ausgefeilten Songs vor, anschließend boten die Studierenden-Bands ihre musikalischen Umsetzungen von teilweise gleichen Texten dar. Auch wenn die Versionen schon etwas routinierter wirkten, konnten die Schulbands sich gut behaupten. Hier zeigte sich, dass ein gutes Coaching sehr viel zu einer interessanten Komposition, aber auch zu einer gelungenen Performance beitragen kann. Eine launige Moderation, rundete einen etwa anderhalbstündigen gelungenen Abend ab.

Die von Prof. Julia Hülsmann entwickelte Idee, Lehramtsstudierende als Coaches auf diese Art in die schulische Arbeit zu integrieren, überzeugt auf ganzer Linie. Die Studierenden werden nicht gleich mit der Königsdisziplin, dem Klassenunterricht, konfrontiert, sondern können ihre musikalische Expertise in diesem kleinen Rahmen einbringen und sich in der Vermittlung ausprobieren. Die Schüler:innen wiederum bekommen aktuelle Anregungen von beinahe Gleichaltrigen. Darüber hinaus lernen sie die ganze Wertschöpfungskette von der vagen Idee bis zur fertigen Studioproduktion kennen und halten ihr „erstes eige-



nes Album“ in den Händen. Für die UdK wiederum ergibt sich hier die Möglichkeit, das Lehramt Musik sichtbarer zu machen und mit den CDs zusätzlich ein Medium erster Güte für die Eigenwerbung zu haben.

Zudem hört man, dass sich erste Absolvent:innen des Projektes bereits als zukünftige Studierende in der UdK vorgestellt haben. Damit wäre ein weiterer Effekt erreicht: Interesse für das Lehramtsstudium bereits in der Schule durch die Zusammenarbeit mit der Hochschule zu wecken und so dem schlimmsten Feind unseres Faches, dem Lehrkräftemangel, aktiv zu begegnen. Die Finanzierung aus dem 10-Millionen-Programm der Senatswissenschaftsverwaltung ist hier auf fruchtbaren Boden gefallen. Gut angelegtes Geld also. Bleibt zu hoffen, dass die UdK-Verantwortlichen alles erdenkliche tun, um dieses Projekt auch im kommenden Jahr fortzusetzen. Es ist die effektivste und kostengünstigste Form der Nachwuchsrekrutierung!

Fotos von Lukas Kuth





Foto: Anna-Kristina Bauer

Die Capella de la Torre – A groovy kind of Renaissance

2005 von der Oboistin und Schalmespezialistin **Katharina Bäuml** gegründet, gilt die **Capella de la Torre** heute mit 35 CDs und 4 ECHO-/OPUS-Klassik-Preisen als „eines der produktivsten und kreativsten Renaissance-Ensembles“ (RBB). Mit seiner klanglichen Modulationsfähigkeit und Virtuosität hat das Ensemble Pionierarbeit geleistet und international Maßstäbe gesetzt. Wie sich die Capella um das Publikum von morgen bemüht, erfährt Carl Parma im Gespräch mit Katharina Bäuml.

Carl Parma: Wie bist du als klassisch ausgebildete Oboistin in die Welt der alten Musik, speziell der bläserbesetzten Musik der Renaissance gekommen?

Katharina Bäuml: Bei mir war es zunächst der klassische Einstieg über die Blockflöte und als ich einem Konzert hinter den Oboen saß, habe ich mich in den Klang verliebt und zur Oboe gewechselt. Es folgten Jahre im Landesjugendorchester, in internationalen Jugendorchestern und dann kam die Barockoboe. Ich war fasziniert von dem Klang und den Gestaltungsmöglichkeiten und studierte noch einmal an der *Schola Cantorum* in Basel. Es folgte eine Zeit in internationalen Barockensembles bevor ich dann 2005 mit *Capella de la Torre* mein eigenes Bläserensemble gründete, spezialisiert auf Bläsermusik des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.

Der Name des Ensembles versteht sich zum einen als Reverenz an den spanischen Renaissance-Komponisten Francisco de la Torre und zum anderen bezeichnet er die Praxis von Renaissance-Bläsergruppen, *von Türmen herab* (de la torre) zu musizieren. Bläserensembles waren bestimmend für das musikalische Leben bis ins 17. Jahrhundert, sei es im kirchlichen oder weltlichen Kontext: Schalmey, Pommer, Posaune, Dulzian, Flöte, Zink, Laute, Theorbe, Orgel und Percussion spielten zu repräsentativen Anlässen auf. Da diese Musik häufig nur sparsam notiert wurde, ergeben sich große Freiräume bei der Interpretation.



Katharina Bäuml mit ihrer Schalmey
(Foto: wildundleise)

Wir orientieren uns immer an den Quellen und bringen alle unsere Programme historisch informiert auf die Bühne. Auf der Bühne aber entsteht diese teilweise 500 Jahre alte Musik im Hier und Jetzt neu und *groovt* dann nicht selten wie im Jazz.

Carl Parma: Ist das nicht vielleicht auch einer der Gründe für ihre immer stärker werdende Popularität: eine noch unverbrauchte Musik, die einerseits dem Bedürfnis nach neuen Klangerlebnissen und weniger standardisierten Programmen folgt und andererseits die *klassische* Musik für performative Genres wie Jazz und Weltmusik öffnet?

Katharina Bäuml: Ja unbedingt. Und das ist – jenseits des Klischees mancher Crossover-Programme – sicherlich durch die gemeinsame Praxis der Improvisation bedingt. Nach festgesetzten Noten zu spielen war im Mittelalter und der Renaissance eher unüblich. Man improvisierte vielmehr über bekannte Motive oder Themen und begann regelrechte musikalische Wettstreite. Daher sind viele Stücke auch nur einstimmig erhalten und erst allmählich begann man Verzierungen festzuhalten, was schließlich in umfangreichen Regelwerken für die Improvisation wie beispielsweise *Il vero modo de diminuir* gipfelte. Daneben bilden *ostinate Bassmodelle* wie *Ciaccona* oder *Lamentobass* – ähnlich dem *walking bass* im Jazz - die Grundlage für die unglaublichsten musikalischen Schöpfungen.

Wir müssen sicherlich an der Darreichungsform der Konzerte arbeiten, die ja im wesentlichen Traditionen des 19. Jahrhundert folgt und teilweise schlicht überholt ist. Die Programme sollten für neue Erfahrungsweisen geöffnet werden und stärker den Bedürfnissen und Gewohnheiten heutiger Menschen folgen wie z.B. in der RBB Klassiklounge

im Watergate Club, Das Publikum ist heute offener und wir sollten uns Hörschichten jenseits des angestammten Konzertpublikums erschließen. Da wird ja auch allerorten viel ausprobiert.

Carl Parma: In euren Programmen greift ihr ja diese Parallelen auf und entwickelt sie programmatisch entlang einer ideengeschichtlichen, historischen oder kompositorischen Thematik weiter. Öffnen solche kuratierten Programme jenseits der klassischen Konzertdramaturgie nicht auch neuere Publikumsschichten und Präsentationsformen? Die vierfache ECHO- bzw. OPUS-KLASSIK-Verleihung an Euch und Eure reiche Aufnahmetätigkeit scheint das doch nahezulegen.

Katharina Bäuml: Auf dem Album *Ciaconna – Renaissance goes Jazz* sind wir diesen Klangveränderungen und Neuerungen in der Musik nachgegangen, indem wir Renaissanceklänge und Jazzimprovisationen in einen lebendigen Dialog haben treten lassen. 2017 haben wir uns auf der CD *New Eyes on Martin Luther* zusammen mit dem Jazzer Nils Landgren und dem Knabenchor Hannover auf die Spuren Martin Luthers begeben. Im gleichen Jahr haben wir den Reformator und seine Zeit mit dem RIAS-Kammerchor in *Da Pacem – Echo der Reformation* mit anderen musikalischen Mitteln beleuchtet. Wenig später erzählen wir in *Una serata Venexiana – Ein musikalischer Wettstreit* die musikalische Umbruchzeit in Venedig um 1600 und ihre innovativen Impulse anhand eines Wettstreites zwischen Streichern und Bläsern, in der die instrumentalen Möglichkeiten und Raffinessen dieser Instrumentengruppen ausgeleuchtet werden. Unsere aktuellen Projekte drehen sich um die großartige Musik Claudio Monteverdis oder erzählen vom Italien in der Renaissance.

Wir merken, dass auch das Publikum diese ideen- und musikgeschichtlich konzipierten Konzerte mag und sich damit auch die Konzertformate und die Konzertsorte verändern können: sei es in Kombination mit rezitierten Texten oder Exponenten wie Gemälden oder geografischen Darstellungen der Zeit. Sie schaffen neue ästhetische Wahrnehmungs- und Denkräume.

Carl Parma: Das scheinen ja auch ideale Anknüpfungspunkte für die schulische Vermittlungs- und Educationarbeit zu sein. Ihr seid auf diesem Gebiet von Anfang an aktiv gewesen.

Katharina Bäuml: Das lag irgendwie auf der Hand: zum einen, weil diese Musik Jugendlichen noch weniger geläufig ist als die auch schon entfernte Klassik, zum anderen, weil sich hier Formate des projekthaftern und interdisziplinären Arbeitens mit ersten musikpraktischen Gehversuchen gut kombinieren lassen. Musikalisch lässt sich gut aus der Einstimmigkeit eine einfache und dann immer komplexere Mehrstimmigkeit entwickeln. Man kann mit einem rhythmischen Warm-up beginnen, sich dann dazu auch körperlich bewegen und dann mit Instrument oder Stimme sich Stücken nähern. So haben wir z.B. in unserem Projekt *ZEITMASCHINE – Alte Musik für junge Leute*, das auch den *Förderpreis Musikvermittlung* erhielt, gearbeitet: dort können Jugendliche in einem Vormittags-Workshop unter unserer Anleitung Renaissancemusik machen. Die Arrangements haben wir auf die jeweilige Besetzung und den Leistungsstand der Gruppe zugeschnitten, so

dass die Jugendlichen dann auch Renaissancemusik auf ihren eigenen Instrumenten musizieren. Besonders beliebt dabei sind auch immer die Rhythmuspatterns, die unsere Percussionisten mit den Jugendlichen erarbeiten – das ist Groove pur. Während Corona haben wir in diesem Zusammenhang auch ein hybrides Format mit Lernclips erstellt, das man auf unserer Homepage abrufen kann.

Carl Parma: Wäre da nicht vielleicht auch mal ein interdisziplinäres Renaissance-Schulprojekt denkbar, an dem sich die Künste, die Sprachen und die Naturwissenschaften beteiligen?

Katharina Bäuml: So etwas hat ja bereits stattgefunden. 2022 etwa haben wir in Kooperation mit VISION KIRCHENMUSK unter dem Titel FAZINATION RENAISSANCE ein interdisziplinäres Schul- und Konzertprojekt am Domgymnasium Verden durchgeführt. Außer dem Kammerchor waren die Astronomie-AG, ein Geschichts- und ein Religionskurs eingebunden. Eine für alle unglaublich anregende und bereichernde Erfahrung. Ein Problem der Alten Musik ist, dass sie keine breite Amateurbewegung hat, mit der man eine verlässliche Basis des Nachwuchses aufbauen könnte. Dabei gibt es in unseren Vermittlungsprojekten immer wieder Nachfragen nach einem Jugendensemble für Alte Musik, in dem man die gemachten Erfahrungen vertiefen kann. In Berlin loten wir gerade eine Möglichkeit aus, ein entsprechendes Ensemble auf die Beine zu stellen. Das wäre



Foto: Anna-Kristina Bauer

schon eine enorme Bereicherung und würde die Musizierenden von morgen – analog den Landesjugendorchestern – auch an diesen Bereich heranführen. Letztlich gehört die Alte Musik nicht nur auf die diversen Spezialfestivals, sondern sollte Eingang in die regulären Veranstaltungsreihen finden.

Ein Beispiel, wie man diese Projektarbeit auch in die Hochschule mit angehenden Musikpädagogen bringen kann, war unser Kooperationsprojekt mit der HTM Hannover unter dem Titel *L'homme armé*. Lehrende der Musikdidaktik, der Musiktheorie und der Musikwissenschaft haben gemeinsam mit Studierenden, Schülerinnen und Schülern eine sehr spannende Produktion über die Zeit der Renaissance erarbeitet.

Ausgangspunkt war die Chanson „L'Homme armé“, an die eine Vielzahl von Komponisten vom 16. Jh. bis in die Gegenwart angeknüpft haben. Dieses Thema musikdidaktisch aufzubereiten war gleichzeitig Herausforderung und Chance, verschiedene Kooperationsformen im schulischen Umfeld auszuloten. Daneben war es erklärtes Ziel, Studierende nicht nur für das Berufsfeld Schule vorzubereiten, sondern dabei auch für die oft vernachlässigte Musik der Renaissance zu begeistern.

Capella de la Torre

Capella de la Torre steht seit mehr als 19 Jahren für Musik der Renaissance auf historischen Instrumenten. Mit bislang 35 CD-Einspielungen und unzähligen Konzerten hat Capella ihr Publikum immer wieder überzeugt. Das Ensemble unter der Leitung der Oboistin und Schalmei-Spezialistin Katharina Bäuml ist national und international auf allen großen Bühnen unterwegs und erhielt für seine Arbeit bereits zwei ECHO- und zwei OPUS Klassik-Preise, zuletzt im Oktober 2023.

CD-Einspielungen

Insgesamt 35 CDs, die jüngsten Aufnahmen: „Monteverdi MEMORIES“ (2023), „Capriccio Pastorale“ (2023), im Frühsommer 2024 kommt ein Album mit Musik von Dieterich Buxtehude heraus (alle bei Sony)

Homepage & Youtube

Interessante Hinweise auch zur Educationarbeit finden sich auf der Homepage www.capella-de-la-torre.de, aber auch auf der sehr informativen Plattform Studio4Culture <https://studio4culture.net/>

Weiteres Material bei Youtube:

<https://www.youtube.com/channel/UCOEbslvWANhI-olleRKNQ>

Das Kinderopernhaus Berlin

von Regina Lux-Hahn



Das Kinderopernhaus (KOH) Berlin ist ein dreistufiges Projekt der kulturellen Bildung in Trägerschaft der Staatsoper Berlin. Es eröffnet Grundschulkindern im Alter von acht bis dreizehn Jahren einen niedrigschwelligen Zugang zur klassischen Musik und bietet ihnen vielfältige Möglichkeiten, Musiktheaterwerke kennenzulernen, zu gestalten und aufzuführen. Das Kinderopernhaus engagiert sich vor Ort: Rund 80 Prozent der Aktivitäten finden nicht in der Staatsoper, sondern kiez-nah statt. Durch seinen dezentralen Aufbau, inzwischen sind dreizehn Kinderopernarbeitsgemeinschaften und fünf Kinderopernhäuser in sechs Berliner Bezirken und in Kooperation mit Musikschulen etabliert, fördert das musikpädagogische Projekt auch den sozialen Austausch im direkten Lebens- und Wohnumfeld der Kinder.

Das KOH Berlin wird über die beteiligten Bezirke kofinanziert und erhält eine jährliche finanzielle Landesförderung. Sponsoren und Eigenmittel der Staatsoper bewirken darüber hinaus, dass Kinder aus unterschiedlichen sozialen Herkünften sowie aufgewachsen mit diversen Kulturtraditionen eine langjährige musikpädagogische Teilnahme an diesem Bildungsprojekt ermöglicht wird. Das Team des KOH Berlin besteht derzeit aus 38 Personen, die ca. 320 Kindern an das Musiktheater heranführen bzw. das Gesamtgeschehen organisieren. Es setzt sich aus erfahrenen professionellen Lehrkräften für die Bereiche Szenisches Spiel, Chorleitung und Stimmbildung zusammen.

Um nicht nur für ein einmaliges Musikerlebnis im Leben der teilnehmenden Kinder zu sorgen, sondern um für nachhaltige Bildungsimpulse Verantwortung zu übernehmen, begleitet das KOH die Kinder über einen Zeitraum von fünf Jahren, gestuft in drei Meilensteine, in ihrer musikalischen Entwicklung. Die Meilensteine werden zu besonderen,

nacheinander zu erobernden Musiktheater-Räumen wie das eigene Klassenzimmer, das bezirkliche KOH und schließlich das „rosa Haus“ in Berlin-Mitte – die Staatsoper Unter den Linden. Die Räumlichkeiten sind im Stadtgebiet so verteilt, dass ihr Zugang auch im Alltag der Kinder und ihrer Eltern bewältigt und erreicht werden kann. Zunächst werden erste Angebote in ihrer vertrauten Lebensumgebung, ihrer Schule, gesetzt. Anschließend geht es zu einer Einrichtung in ihrem Bezirk. Und schließlich treffen sich alle, die weiterhin mit Engagement dabei sein wollen, in der Staatsoper Unter den Linden.

Was erwartet die Kinder, und welche Ziele verfolgt das KOH Berlin mit ihrem dreistufigen Angebot?

1. *Die erste Stufe* betreten Kinder durch den Besuch einer **Kinderoper-AG**. Diese findet in den Partner-Grundschulen wöchentlich als freiwillige Aktivität am Nachmittag statt. Unter Anleitung von Musiktheaterpädagog:innen erhalten sie in Basisübungen Einblicke in die Bereiche Darstellendes Spiel und Gesang und kommen zu ihren ersten Theatererfahrungen. Am Ende des Schuljahres präsentieren sie ihre erarbeiteten Projekte in schulinternen Werkschauen.
2. Kinder, die nach Abschluss der einjährigen Kinderoper-AG noch intensiver Musiktheater machen möchten, wechseln zur *zweiten Stufe*, indem sie in ein **Regionales Kinderopernhaus** in ihrer Nähe eintreten, das sie für weitere zwei Jahre besuchen können. In wöchentlichen Proben über zweieinhalb Stunden erarbeiten sie gemeinsam mit einem musiktheaterpädagogischen Team (Szenisches Spiel, Chorleitung, Stimmbildung) unter Verwendung von Material aus Oper und klassischer Musik, Märchenliteratur oder bekannten Volks- und Kinderliedern eine Produktion, die am Ende des Schuljahres öffentlich in bezirklichen Kulturhäusern mit Bühnen- und Kostümbild und begleitet von einem kleinen Musikerensemble aufgeführt wird. Obligatorisch sind ein dreitägiges Operncamp sowie der Besuch des Opernhauses Unter den Linden, bei dem einmal auch „hinter die Bühne“ geschaut werden darf.





3. Für besonders engagierte Kinder, nachdem sie zwei Spielzeiten in Ensembles der regionalen KOHs erfolgreich mitgewirkt haben, gibt es die Möglichkeit, *die dritte Stufe* zu nehmen, indem sie im **KOH Unter den Linden** an besonders ambitionierten Opernproduktionen, geleitet von einem Regieteam, gemeinsam mit Mitgliedern des Ensembles der Staatsoper und der Staatskapelle Berlin mitwirken. Während einer gesamten Spielzeit finden Proben an zwei Wochenenden im Monat statt. Das intensiv mit allen Beteiligten entwickelte Stück wird durch ein einwöchiges Kinderoperncamp sowie Endproben mit den „Bühnen-Profis“ zur Premiere gebracht. Die Produktionen bewegen sich musikalisch-künstlerisch und aufführungstechnisch auf sehr hohem Niveau. Die Auseinandersetzung mit der Opernvorlage gibt Anlass sowohl zur Identifikation als auch zur Diskussion über Handlungsmuster und Werthaltungen der auftretenden Figuren. So entsteht am Ende eine ganz eigene Version des Stoffes, die die Lebenswelt der Kinder berührt.

Das Musiktheaterprojekt spricht alle kindlichen Sinne an und schult spielerisch Konzentrationsvermögen, Kreativität, Empathie, sprachliches Ausdrucksvermögen, Selbstbewusstsein, Ausdauer und Zielstrebigkeit der Teilnehmenden. Das KOH steht allen interessierten Kindern kostenlos und ohne Castings offen, unabhängig von musikalischer Vorbildung.

Das KOH war seit seiner Gründung 2010 in Berlin-Lichtenberg auf innovative Ideen angewiesen. Konventionelle Lösungen mussten hinter sich gelassen werden, um Kinder für das Musiktheater zu begeistern. Seit 2010 war die Staatsoper Unter den Linden als Projektpartner an Bord, mit Intendant Matthias Schulz wurde das KOH 2018 institutionell ganz an die Staatsoper Unter den Linden gebunden und erweitert. Da das KOH andere Ziele und Inhalte als die institutionelle schulische Musik- und Kreativunterricht verfolgt, musste es ein attraktives Programm aufstellen und erfolgreich umsetzen, dass Kinder und Eltern als ihr Leben bereichernde Freizeitgestaltung überzeugte und als sozial niederschwelliges Angebot kultureller Bildung wahrgenommen werden konnte. Die Einzigartigkeit des KOH liegt wohl auch darin, dass Kinder in der dritten Stufe zusammen mit professionellen Solisten der Staatsoper auf der Bühne stehen und alle sich als eine Einheit verstehen, deren Erfolg vom gemeinsamen Tun abhängt.

Erfolg und Nachhaltigkeit des Projekts können auch an Zahlen veranschaulicht werden. Im Herbst 2023 nehmen rund 320 Kinder aus den beteiligten Bezirken aktiv an den Proben des KOH Berlin teil. Seit dem Jahr 2022 gibt es vier Alumni, die als Betreuer des KOH wirken und ihre eigenen, teils langjährigen Erfahrungen mit dem KOH einbringen. Im Jahr 2023 haben in Berlin insgesamt 17 öffentliche Vorführungen des KOH stattgefunden, neun davon im KOH Berlin-Mitte im Alten Orchesterprobensaal der Staatsoper Unter den Linden, der leider ein begrenztes Platzkontingent aufweist. In der Spielzeit 2022/2023 wurden die Vorstellungen der Kinderopernhäuser sämtlicher Bezirke von insgesamt ca. 1.800 Zuschauer:innen besucht.

Die anhaltende Wirkung und positive Ausstrahlung des KOH zeigt sich nicht allein in Besucherzahlen und der Anerkennung der Ergebnisse in den stark bejubelten Aufführungen, sondern auch in der Wertschätzung der eigenen Erfahrungen, die von allen Beteiligten in einem langen Prozess gemacht werden, wovon Ehemalige berichten. In vielen Stadtteilen konnte so durch das erfolgreiche Zusammenwirken von Grundschulen, sozialen und kulturellen Einrichtungen ein vitales Netzwerk entstehen. Einerseits strahlt die dezentrale Bildungsarbeit somit in die Stadt hinaus, gleichzeitig strahlt die „Erweiterung der Staatsoper-Familie“ auch positiv ins Haus zurück, sorgt für Austausch und neue Perspektiven.

Die Institution Oper wird dank dieser dezentralen Educationarbeit nun ganz neu in ihrem Engagement für die ganze Stadtgesellschaft wahrgenommen. Sie wird auf diese Weise nicht nur ihrer kulturellen, sondern in besonderem Maß auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht. Den im KOH engagierten Kindern und ihren Familien hat sich die Oper als Ausdruck musikalischen Wirkens geöffnet, und sie konnte so Berührungängsten entgegenwirken und näher an das Leben der Kinder und ihrer Familien heranrücken. Die aktive, intensive und ganzheitliche Auseinandersetzung mit der „Welt der Oper“ bewirkt nicht nur einen Perspektivwechsel, wie die eigene freie Zeit *anders* zu gestalten ist, sondern prägt die ästhetische Bildung der Kinder durch persönliches Mitmachen und das Erlebnis der Zugehörigkeit zu einem kreativen Ensemble auf einzigartige Weise. Das KOH Berlin hat seit seinem Bestehen verschiedene renommierte bundesweite Auszeichnungen erhalten, darunter im Jahr 2020 den **Opus Klassik Preis** für Nachwuchsförderung.



Die Musikpädagogischen Tage 2023

von Friedrich Neumann

Am 7. und 8. November 2023 fanden die Musikpädagogischen Tage des BMU-Berlin in der Landesmusikakademie Berlin zum 24. Mal statt. Eigentlich wäre es das 25. Jubiläum gewesen, aber im Corona-Jahr 2020 mussten wir den bereits fertig organisierten Kongress aufgrund der Kontaktbeschränkungen absagen, insofern werden wir das Jubiläum erst im kommenden Jahr begehen können.

Die Veranstaltung stand diesmal unter dem Motto „Musik macht fit“. Dem wurde in 16 parallelen Kurschienen mit Bewegung, Bodypercussion und Tanz, aber auch mit Singen, Trommeln und Spielen Rechnung getragen. Angesichts von mehr als 500 Teilnehmenden an beiden Tagen hat sich unsere Veranstaltung inzwischen zum größten musikpädagogischen Kongress in Berlin und Brandenburg entwickelt. Die Landesmusikakademie bzw. das FEZ stellte dafür den passenden Rahmen mit Räumlichkeiten, die genug Platz für alle boten und gleichzeitig über eine reichhaltige Ausstattung an Instrumenten und Technik verfügten. In den Pausen lohnte es sich, im Foyer an den Büchertischen zu schmökern und sich mit aktuellen Fachpublikationen einzudecken.

Wer sich beim Einchecken für eine Mitgliedschaft im BMU entschloss, konnte dafür die Kursgebühr sparen. Das hat dazu beigetragen, dass wir am Ende des Kongresses 19 neue BMU-Mitglieder begrüßen konnten.

Wer sich beim Einchecken für eine Mitgliedschaft im BMU entschloss, konnte dafür die Kursgebühr sparen. Das hat dazu beigetragen, dass wir am Ende des Kongresses 19 neue BMU-Mitglieder begrüßen konnten.



Abb. 1: Beim Tanzkurs von Bettina Wallroth



Abb. 2: Das Tagungsbüro mit Elke Arnz, Bernd Otten und Mathias Peuthert



Abb. 3: Rhythmusspiele mit Uli Moritz

Den 18 Kursleiterinnen und Kursleitern gelang es scheinbar mühelos, ihr Publikum mitzureißen. Das war unschwer an den vielen zufriedenen Gesichtern und der insgesamt guten Stimmung zu erkennen.

Für uns, die wir eine solche Großveranstaltung ehrenamtlich neben unseren Hauptberufen organisieren, ist das jedes Mal wieder eine Herausforderung. Trotzdem machen wir es nach wie vor gern, denn es ist ein wunderbares Gefühl, vielen Menschen Hilfe und Unterstützung für ihren Berufsalltag zu geben und dadurch die Musikpädagogik an Schulen ein Stück weit mitzugestalten. In diesem Sinne freuen wir uns schon auf die nächsten Musikpädagogischen Tage am 6. und 7. November 2024 – wie immer im FEZ in Köpenick/Wuhlheide.



Abb. 4: Hip-Hop tanzen mit Romeo Schirmer

Runder Tisch Musikunterricht

von Friedrich Neumann

Als 2020 die Pandemiezeit mit ihren Kontaktbeschränkungen und Lockdowns begann, kam unsere Verbandsarbeit mit einem Schlag zum Erliegen: Fortbildungen, auf denen man sang, tanzte und sich begegnete, mussten abgesagt werden, Sitzungen mit dem Senat oder politische Gesprächskreise konnten plötzlich nicht mehr stattfinden, Kongresse fielen ins Wasser, usw.

Um unsere Verbandsarbeit am Leben zu erhalten, entwickelten wir aus der Not heraus die Idee eines Online-Gesprächskreises, in dem Experten aus der Musikpädagogik in Berlin und Brandenburg am Bildschirm zusammenkommen, um über brennende Probleme des Musikunterrichts zu diskutieren – gewissermaßen eine musikpädagogische Talkshow zum Mitmachen. Fast alle, die wir einluden, waren sofort bereit dabei zu sein, denn beim Zoom-Meeting ist der Zeitaufwand minimal und niemand muss lange Wege auf sich nehmen. Damit war der **„Runde Tisch Musikunterricht Berlin-Brandenburg“** geboren. Er startete unter der Leitung von Friedrich Neumann zum ersten Mal am 3. September 2020. Inzwischen fand der Roundtable schon zum neunten Mal statt und die Lust am Fachdiskurs ist nach wie vor ungebrochen.

Von Anfang an gehörte es zur Idee, Vertreter:innen der Ausbildungseinrichtungen UdK Berlin und Uni Potsdam an einen Tisch zu bringen, um im gemeinsamen Gespräch Möglichkeiten zur Gewinnung von Studierenden und zur Verbesserung der Ausbildung zu erörtern. Flankiert wird die Runde von Vertreter:innen aus Musikschulen, Landemusikakademie, Fachseminar und natürlich dem BMU (Berlin und Brandenburg).

Zu den regelmäßigen Gästen des Roundtable gehören Andreas Ickstadt (UdK), Katja Brunsmann (UdK Praxissemester), Viola Hofbauer (UdK), Lisa Grabia (Ausbildungsseminar Berlin), Chris Berghäuser (Landemusikakademie), Werner Beidinger (Uni Potsdam), Jana Buschmann (Uni Potsdam), Tobias Hömberg (Uni Potsdam), Isolde Malmberg (Uni Potsdam), Annett Kurth (BMU-Brandenburg), Reinhard Höhlig (BMU-Brandenburg) und Franziska Stoff (Landesmusikrat Berlin), Friedrich Neumann (BMU-Berlin), Carl Parma (BMU-Berlin), Gisela Schröder-Fink (BMU-Berlin).

Viele Gesprächsthemen haben sich auf unsere praktische Arbeit ausgewirkt und zu nachhaltigen Fortschritten in der Musik-Lehramtsausbildung geführt, denn viele der dort entstandenen politisch-strategischen Ideen ließen sich wirkungsvoll durchsetzen. Beispiele dafür wären die im Koalitionsvertrag der letzten Berliner Regierung verankerte „Zweifach-

Lösung“ im Grundschulstudium, bei der Studierende nur noch zwei statt drei Fächer belegen müssen. Weitere Beispiele sind die Anpassung der Eignungsprüfung der UdK sowie mehrere Programme zur Rekrutierung von Studienbewerbern für das Lehramt Musik, wie das „Scout-Programm“ der UdK oder das Projekt „Showcase“.

Während der Hochphase von Corona konnten wir durch das Hinzuziehen von Fachleuten Konzepte entwickeln, die in die Corona-Regularien der Schulen einbezogen wurden und u.a. dafür gesorgt haben, dass Musikunterricht an Schulen weiterhin stattfand und dort auch gesungen werden durfte.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Runden Tisch Musikunterricht Anfang 2024.



Für Musik begeistern

von Viola C. Hofbauer und Enno Granas

Weiterbildungsangebot für Berliner Grundschullehrkräfte zum Musizieren in der Schuleingangsphase

Angesichts von 75% fachfremd bzw. gar nicht erteilten Musikunterricht¹ versuchen der BMU und die UdK immer wieder, dieser untragbaren Situation mit gezielten Mitteln entgegen zu treten. Dabei liegt in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 ein besonders großes Problem: durch den Mangel an Fachlehrkräften kann Musikunterricht hier - wenn überhaupt - in der Regel nur durch die für die Klassenstufe verantwortlichen Klassenlehrer*innen fachfremd erteilt werden. Mit großem Engagement und mit dem Bewusstsein, dass Musik ein unverzichtbarer Bestandteil der schulischen Bildung und der Persönlichkeitsentwicklung ist, möchten sie Schüler*innen für Musik begeistern. Genau für diese Lehrer*innen wurde der Weiterbildungslehrgang „Musizieren in der Schuleingangsphase (Jahrgangsstufen 1 - 3)“ von Lehrenden der UdK (Dr. Viola C. Hofbauer und Prof. Enno Granas) in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrum für Erziehung, Pädagogik und Schule (StEPS) entwickelt. Ziel ist eine Qualifizierung, um mit Kindern der Jahrgangsstufen 1 - 3 zu singen, zu tanzen, auf Instrumenten zu spielen und über Musik nachzudenken.

Seit diesem Schuljahr treffen sich daher motivierte Lehrer*innen aus allen Bezirken Berlins regelmäßig, um sich gemeinsam eine Basis für den Musikunterricht in den ersten drei Klassenstufen zu erarbeiten. Das erste von sechs Modulen ist bereits abgeschlossen und beinhaltet Grundlagen des Singens und Sprechens. Neben der gemeinsamen Erarbeitung werden in kollegialen Tandems diese Grundlagen zusätzlich in Form von Übungssequenzen in der eigenen Praxis selbstständig erprobt und reflektiert, was von den Teilnehmer*innen als sehr bereichernd erlebt wird. Dieser kollegiale Austausch, der im Musiklehrer*innenalltag oft zu kurz kommt, ist ein wesentlicher Kern der Weiterbildung. Das nächste Modul zum Elementaren Instrumentalspiel ist mitten im Gange. Darauf folgen weiterhin die Module Bewegungen und Tanzen sowie Ensemblepraxis, aber auch Aspekte des Musikhörens, der Leistungsermittlung und Lernerfolgsbeurteilung sowie der Methodenvielfalt werden erarbeitet.

¹ Vgl. dazu auch die Pressemitteilung des DMR im Zshg. mit der Bertelsmann-Studie: „An deutschen Grundschulen fehlen 23.000 ausgebildete Musiklehrerinnen und Musiklehrer – Tendenz steigend“ https://www.musikrat.de/fileadmin/files/DMR_Musikrat/Presse/PMs/2020/Maerz/DMR_PM_An_deutschen_Grundschulen_fehlen_23.000_ausgebildete_Musiklehrerinnen_und_Musiklehrer_-_Tendenz_steigend.pdf

Die Stimmen der Teilnehmer*innen sind durchweg positiv:

„Die Weiterbildung ist sehr bereichernd, weil man das Gelernte direkt danach in seinem Unterricht umsetzen kann bzw. soll.“

„Die Praxis steht im Vordergrund.“

„Ich fühle mich auch bei Vertretungsstunden sicherer.“

„Ich unterrichte mit mehr Selbstbewusstsein.“

„Mein Unterricht macht den Kindern mehr Spaß.“

Machen wir uns also weiterhin auf den Weg!

Weitere Infos sind unter folgendem Link veröffentlicht:

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/qualifizierung/weiterbildung-fuer-lehrkraefte/berufsbegleitende-weiterbildung-in-berlin/angebote-der-berufsbegleitenden-weiterbildung/massnahmen-fuer-lehrkraefte/musik>



Aufnahmeantrag

Bundesverband Musikunterricht e.V.
Mitgliederverwaltung
Herrn Stefan Hülsermann
Pestalozzistr. 16
34119 Kassel



BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT

Bitte per Post
oder Fax: 0561. 60 28 56 33

Ich beantrage die Aufnahme in den Bundesverband Musikunterricht e.V. (BMU) zum nächstmöglichen Zeitpunkt und bitte um Zusendung einer Aufnahmebestätigung.*

Nachname, Vorname, Titel _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ, Ort _____

Bundesland _____ Geburtsdatum _____

Emailadresse _____

Telefon _____ Mobiltelefon _____

Schulart

- Grundschule
 Hauptschule
 Realschule
 Förderschule
 Gesamtschule
 Berufsbildende Schule
 Gymnasium
 Uni/Hochschule
 Sonstige

SEPA-Lastschriftmandat - Wiederkehrende Zahlungen

Ich zahle jährlich __ __, 00 €.

* Mitgliedsbeitrag: 65,- € Normalbeitrag, 25,- € ermäßigter Beitrag für Referendarinnen und Referendare, Lehramtsanwärterinnen, Lehramtsanwärter und Studierende 27+; Studierende bis zum 27. Lebensjahr beitragsfrei.

Ausbildungsende voraussichtlich _____

Der angegebene Beitrag ist steuerlich abzugsfähig und ich erhalte vom Verein eine Spendenquittung. Hiermit ermächtige ich den Bundesverband Musikunterricht e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen des Mitgliedsbeitrags bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bundesverband Musikunterricht e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen. Der Mitgliedsbeitrag wird jeweils am 20. März oder an dem darauf folgenden Werktag eines laufenden Jahres von Ihrem Konto abgebucht. Bei Eintritt in den Verein zu einem späteren Zeitpunkt wird der Beitrag am 20. oder dem darauf folgenden Werktag im auf den Eintritt folgenden Monat abgebucht. Im Folgejahr dann immer am 20. März oder dem darauf folgenden Werktag. Ihre Mandatsreferenz-Nr. entspricht der Mitgliedsnummer, die Ihnen nach Ihrer Anmeldung mitgeteilt wird.

Unsere Gläubiger-ID lautet: DE75 3330 0001 5132 74

IBAN DE __ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____ Kontoinhaber _____

BIC _____
(nur bei Auslandskonten)

Ort, Datum, Unterschrift _____

Kursübersicht

Nr.	Titel Termin	Referent/in Seite
K 1	Singen im Musikunterricht mit Complete Vocal Technique (CVT) (alle Klassenstufen) Mittwoch, 28.02.2024 16.30-18 Uhr	Susanna Keye 27
K 2	Lust zum Tanzen in Finsterwalde (Klasse 1 bis 8) Samstag, 09.03.2024 10-17 Uhr	Bettina Wallroth 28
K 3	Mit Musik zum WIR - gemeinsam ein Ensemble werden (Klasse 1 - 10) Samstag, 16.03.2024 10-17 Uhr	Knut Dembowski 29
K 4	(Pop)Chor Schule: innovative Chorarbeit mit Jugendlichen (Klasse 5 - 13) Mittwoch, 20.03.2024 16-19 Uhr	Johanna Brüll 30
K 5	Hippiges und Peppiges (Klasse 1 - 6) Samstag, 13.04.2024 10-17 Uhr	Katja Fehlauer 31
K 6	Musik für die Kleinen - Noch mehr Ideen - Teil 2 (Klasse 1 - 3) Donnerstag, 18.04.2024 15-18 Uhr	Sabine Schaal 32
K 7	Hippiges und Peppiges in Cottbus (Klasse 1 - 8) Samstag, 20.04.2024 10 - 17 Uhr	Katja Fehlauer 33
K 8	Es ist angerichtet! Musikhäppchen und andere Leckereien (Klasse 5 und 6) Dienstag, 23.04.2024 16-19 Uhr	Manuela Czyborra 34
K 9	Alles fürs Singen: 24. Singnachmittag (alle Klassenstufen) Samstag, 04.05.2024 14-18 Uhr	Meinhard Ansohn und Gäste 35
K 10	Die Moldau - ein Werk für den Musikunterricht in der Grundschule (Klasse 4 bis 6) Dienstag, 14.05.2024 16-17.30 Uhr	Wolfgang Junge 36
K 11	Lauschen-Erkunden-Erfinden (alle Klassenstufen) Samstag, 01.06.2024 11-18.30 Uhr	Matthias Schwabe 37

Kursbetreuung

Zufriedenheit schaffen und selbst Geld sparen

Kolleg:innen, die an unseren Kursen teilnehmen, freuen sich über die gute Versorgung während der Kurse.

Die Kursbetreuer:innen stellen die Räumlichkeiten ihrer Schule zur Verfügung und halten für alle Kaffee und Tee bereit, oft sind auch Kekse vorhanden oder es gibt Obst.

Diese Versorgung kann der Vorstand nicht alleine bewältigen; daher bitten wir immer wieder Kolleg:innen um Unterstützung durch die Übernahme einer Kursbetreuung.

Als Honorierung deines Einsatzes zahlst du für den Kurs, den du betreust, keine Teilnehmergebühr. Selbstverständlich ersetzen wir auch alle Auslagen, die im Rahmen dieser Tätigkeit anfallen.

Ca. eine Woche vor Kursbeginn schicken wir dann die Kursunterlagen (Teilnahmebescheinigungen, Anwesenheitsliste, Wegweisschilder, Feedbackbogen) zu dir.

Und dann:

- ☉ Kauf bitte für die Veranstaltung ein Paket Kaffee und einen Liter Milch, ein paar Kekse und auch Obst der Saison.
- ☉ Kläre mit den Kursplanern, sofern nicht schon geschehen, ob eine Kaffeemaschine und ein Wasserkocher vor Ort sind.
- ☉ Sammle die Belege deiner Einkäufe – du bekommst selbstverständlich alle Auslagen erstattet.
- ☉ Sei bitte ca. 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung am Ort.
- ☉ Hänge die „Herzlich Willkommen“-Schilder auf, markiere damit den Weg zum Veranstaltungsraum (die Schilder bekommst du von uns zugeschickt).
- ☉ Kläre im Vorfeld mit dem Hausmeister/der Schulleitung, wie mit dem Schlüssel zu verfahren ist (vor allem nach Ende der Veranstaltung).
- ☉ Unterstütze – wenn gewünscht – den Referenten/die Referentin beim Aufbau oder bei der Vorbereitung.
- ☉ Bitte Sorge gleich am Anfang dafür, dass sich alle in die Teilnehmerliste eintragen und ihre E-Mail-Adressen ergänzen bzw. kontrollieren.
- ☉ Bitte kein Bargeld annehmen; falls jemand noch bezahlen möchte, um Überweisung bitten.
- ☉ Notiere auf dem Rückmeldebogen ein paar Eindrücke zum Kurs und – falls gehört – Anregungen und/oder Vorschläge zu unserem Programm.
- ☉ Schicke die Anwesenheitsliste, den Rückmeldebogen und die E-Mail-Liste sowie die Belege deiner Einkäufe möglichst umgehend wieder an die Geschäftsstelle zurück.

**Sie wollen an Ihrer Schule eine Bläserklasse einrichten ...?
Wir helfen Ihnen dabei!**



DIE HOLZBLÄSER

FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE · FACHWERKSTATT · TRAUTENAUSTRASSE 24 · 10717 BERLIN

TELEFON 030 / 85 070 574-0
INTERNET www.holzblaeser.com

TELEFAX 030 / 85 070 574-2
E-MAIL postbox@holzblaeser.com

DIE HOLZBLÄSER

Anmeldeverfahren

K

Kontaktdaten

Anmeldung für Kurse bitte direkt über die Homepage.
In Ausnahmefällen auch per Telefon, Fax oder E-Mail.

Bundesverband Musikunterricht e.V.

Geschäftsstelle Berlin
Mariendorfer Damm 19d, 12109 Berlin
Tel.: 030/ 20 66 22 93
E-Mail: bmu.berlin@bmu-musik.de

<https://be.bmu-musik.de>

Zahlungen

Das Geld für gebuchte Kurse soll 3 Wochen vor Kursbeginn auf unserem Konto sein. Wer später zahlt, hat nur nach Maßgabe freier Plätze Anspruch auf einen Platz im Kurs.

Mahnungen/Absagen

Zahlungserinnerungen erfolgen kostenlos. Bei Abmeldungen bis 7 Tage vor Kursbeginn erstatten wir den Teilnehmerbeitrag abzüglich 5€ Stornogebühr. Bei Kursabmeldungen innerhalb der 7 – Tage – Frist werden 50% des Tagungsbeitrages fällig, ohne Abmeldung der gesamte Beitrag.

Eintritt in den BMU

Beim Eintritt in den BMU zahlt man sofort den für Mitglieder gültigen Teilnehmerbeitrag, auch wenn noch keine Aufnahmebestätigung durch die Bundesgeschäftsstelle vorliegt. Aufnahmeanträge für den BMU gibt es in der Geschäftsstelle Berlin und auf der Seite 38 in diesem Heft; eine Online-Anmeldung ist ebenfalls möglich: <https://be.bmu-musik.de>

Referendarinnen und Referendare

zahlen bei uns einen um 10,- € reduzierten Kursbeitrag.

(Nicht bei den Kursen, die für Mitglieder und Nichtmitglieder das Gleiche kosten).

Studentinnen und Studenten zahlen den halben Preis.

Eine Anmeldebestätigung

erfolgt bei telefonischer Anmeldung in der Regel nicht, wenn wir aber ausdrücklich darum gebeten werden, machen wir das natürlich auch.

Die Teilnahme an unseren Kursen erfolgt auf eigene Gefahr.

Online-Anmeldungen werden von uns umgehend bestätigt.

Homepage und Newsletter informieren aktuell über Kursbelegungszahlen.

Bankverbindung

BMU Berlin
Commerzbank

IBAN: DE 53 1004 0000 0183 1692 00
BIC: COBADEFFXXX

Singen im Musikunterricht mit Complete Vocal Technique (CVT) (alle Klassenstufen)

• **Referentin**

Susanna Keye

• **Termine**

Mittwoch, 28.02.2024 | 16.30-18 Uhr

• **Ort**

online per ZOOM

• **Kursgebühr**

10,- € für BMU - Mitglieder

15,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

99 Personen

• **Kursbeschreibung**

Singen im Musikunterricht kann pure Freude oder auch große Herausforderung sein. Mit dem Wunsch so zu singen wie die Stars bringen die SuS oft zunächst viel Motivation mit. Die Complete Vocal Technique (CVT) bietet viele Möglichkeiten sowohl den gewünschten Klang zu erreichen als auch gesunde Stimmbildung zu betreiben.

Dieser Kurs bietet einen kompakten Einblick in die Complete Vocal Technique (CVT), ihre Grundprinzipien und Vocal Mo-

des (Neutral, Curbing, Overdrive und Edge) und gibt dann viele praktische Beispiele für die Arbeit in Musikunterricht und Chor, die Sie direkt in Ihrem Unterricht ausprobieren und umsetzen können.

Ich gehe auch auf Besonderheiten der verschiedenen Altersstufen ein. Unterstufe (Kinderstimmbildung), Mittelstufe (Identität, Stimmbruch), Oberstufe.

Susanna Keye

Sängerin, Songwriterin, Vocal Coach. Sie studierte Musical in Hamburg und Schulmusik in Dortmund und gehört seit 2012 mit zu den ersten autorisierten Complete Vocal Technique (CVT) Gesangspädagog:innen Deutschlands. Als Lehrbeauftragte unterrichtet sie Gesang und Gesangstechnik an der TU Dortmund. In Sachen Kinderstimmbildung leitet sie u.a. Kinder- und Jugendchöre, für die sie auch eigene Songs schreibt und veröffentlicht.

Zuletzt erschienen: „Herbstlied“ (Musik in der Grundschule 3/2023) und „Halloween-Song“.

Lust zum Tanzen in Finsterwalde (Klasse 1 bis 8)

• **Referentin**

Bettina Wallroth

• **Termine**

Samstag, 09.03.2024 | 10-17 Uhr

• **Ort**

Förderschule Finsterwalde
Sporthalle
Tuchmacherstr. 24
03238 Finsterwalde

RE 10, RB 43

• **Kursgebühr**

35,- € für BMU - Mitglieder

45,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

24 Personen

• **Anmerkung zum Kurs**

Bitte mitbringen: Tanzschuhe, bequeme Kleidung, Hut, Stockregenschirm

• **Kursbeschreibung**

Das neue abwechslungsreiche Tanzprogramm beinhaltet leichte bis mittelschwere Kreis- und Formationstänze, sowie Sitztänze, Bewegungslieder und Tanzimprovisation. Wir bewegen uns zu Folklore-, Klassik-, Jazz- und aktueller Popmusik. Einige Tänze können mit Requisiten getanzt werden. Die Tänze sind im Musik- oder Sportunterricht sowie in einer AG durchführbar und für Aufführungen geeignet.

Tanzdidaktisch werden neben den methodischen Reihen (vom Leichten zum Schweren) auch vielfältige Möglichkeiten der Leistungsdifferenzierung werden vermittelt.

Das Tanzprogramm ist für Grundschule und Sek 1 geeignet.

Bettina Wallroth

ist Lehrerin an der Stechlinsee-Grundschule in Friedenau (Berlin-Schöneberg). Sie leitet seit vielen Jahren mehrere Musik-AGs mit dem Schwerpunkt Tanz und Instrumentalspiel für die Klassenstufen 1-6 und ist als Referentin für Tanz bundesweit tätig sowie Mitautorin bei Schulbuchverlagen.

Mit Musik zum WIR – gemeinsam ein Ensemble werden (Klasse 1 - 10)

• **Referent**

Knut Dembowski

• **Termine**

Samstag, 16.03.2024 | 10-17 Uhr

• **Ort**

Kiepert Grundschule
Prechtlstr. 21 + 23
12277 Berlin Tempelhof

📍 Marienfelde S2

• **Kursgebühr**

35,- € für BMU - Mitglieder

45,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

30 Personen

• **Kursbeschreibung**

Sich durch die musikalische Arbeit als gestaltungsfähig und gestaltungswürdig wahrnehmen, gemeinsam kreativ sein, ein Ohr bei sich und eines bei den anderen haben, miteinander Entscheidungen treffen – im Spielen und Lernen im Ensemble eröffnet sich ein hervorragendes Lernfeld im Spektrum „Individuum – Kollektiv – Musik“. Wie fange ich an und wie bewege ich mich gemeinsam mit der Klasse, um ein gelungenes Miteinander im Musikunterricht zu gestalten?

Die musikalischen Aktionen sind geeignet für die Klassenstufen 1 – 10.

Fachfremd Musik Unterrichtende sind in dem Kurs willkommen.

Knut Dembowski

ist Freinet-Pädagoge, Musiker, Autor und Lehrer an einer Hamburger Schule. Er ist seit über 30 Jahren Fortbildungsreferent und verfasste zahlreiche schulpraktische Veröffentlichungen und Artikel in musikpädagogischen Fachzeitschriften.

(Pop)Chor Schule: innovative Chorarbeit mit Jugendlichen (Klasse 5 - 13)

• **Referentin**

Johanna Brüll

• **Termine**

Mittwoch, 20.03.2024 | 16-19 Uhr

• **Ort**

The limelight collective
Kastanienallee 71
10435 Berlin

 M1, 12

• **Kursgebühr**

20,- € für BMU - Mitglieder
30,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

20 Personen

• **Kursbeschreibung**

Wie motiviere ich eine junge Gruppe zum Chorsingen? Wann reißt mein Warm up die Zielgruppe mit und wie erschaffe ich Flow-Momente in meiner Probenarbeit? In diesem Kurs widmen wir uns voll und ganz dem Thema Chorarbeit mit Jugendlichen.

Gemeinsam werden wir Warm ups konzipieren wie ausprobieren und anhand von ausgewählten Arrangements und Circle Songs ins konkrete Anleiten und in Methodiken der Probenarbeit eintauchen. Mitgebrachte Fragen aus eurer täglichen oder perspektivischen Chorarbeit sind willkommen!

Johanna Brüll

ist als Dirigentin sowohl in der klassischen wie auch in der Popmusik zu Hause. Sie studiert Chordirigieren im Master an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und schloss vorher ihr Lehramtsstudium in Musik und Spanisch an der Universität der Künste Berlin ab. Neben dem Oberstimmen Ensemble JASSA leitet sie den größten Popchor Berlins UNITÄT und steht hier wöchentlich vor einer bunten Gruppe aus bis zu 300 Studierenden.

Den B-Kurs „Jazz- und Popchorleitung“ an der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel hat sie im Juni 2023 mit hervorragendem Erfolg abgeschlossen.

Hippiges und Peppiges (Klasse 1 - 6)

K
5

• **Referentin**

Katja Fehlauer

• **Termine**

Samstag, 13.04.2024 | 10-17 Uhr

• **Ort**

Bürgermeister-Herz-Grundschule
Wilmsstr. 10
10961 Berlin-Kreuzberg

U Prinzenstr. U1

140

• **Kursgebühr**

35,- € für BMU - Mitglieder

45,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

30 Personen

• **Anmerkung zum Kurs**

Bitte rutschfeste Turnschuhe und Sportkleidung mitbringen.

• **Kursbeschreibung**

Dieser Workshop richtet sich an Teilnehmer*innen, die sowohl im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG zu aktueller Musik Bewegungseinheiten erarbeiten möchten. Es werden neue „Hits for Kids“ angeboten, Bewegungsbausteine, Tanzspiele und Choreographien erarbeitet.

Wie immer werden Differenzierungsmöglichkeiten erörtert und methodische Tipps für den eigenen Unterricht gegeben, sowie Ideen für eine publikumswirksame Präsentation der gelernten Tänze. Mit dabei sind außerdem kreative Tanzspiele und Bewegungsfolgen, die sofort im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG eingesetzt werden können.

Katja Fehlauer

war lange Zeit Lehrerin an einer Grundschule in Hannover und tanzt seit vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen. Weiterhin leitet sie Fortbildungen zum Thema „Tanz“ in Niedersachsen und anderen Bundesländern.

K

6

Musik für die Kleinen – Noch mehr Ideen – Teil 2 (Klasse 1 - 3)

• **Referentin**

Sabine Schaal

• **Termine**

Donnerstag, 18.04.2024 | 15-18 Uhr

• **Ort**

Grundschule an den Buchen
Wilhelm-Wolff-Str. 19
13156 Berlin

 M1

• **Kursgebühr**

20,- € für BMU - Mitglieder

30,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

20 Personen

• **Kursbeschreibung**

In diesem Workshop werden weitere Ideen für einen kreativen und handlungsorientierten Musikunterricht für die Jahrgangsstufen 1-3 angeboten.

Wir experimentieren mit Alltagsgegenständen und gestalten mit diesen Liedbegleitungen, wir tanzen leichte Kindertänze und bauen ein Musikinstrument, mit dem wir auch spielen werden. Durch die Vermittlung kleinschrittiger methodischer Reihen können die praxiserprobten Vorschläge problemlos in altersgemischten Lerngruppen eingesetzt werden.

Alle Inhalte bieten Möglichkeiten zur Leistungsdifferenzierung und sind so aufbereitet, dass sie einfach und sofort in der nächsten Stunde im eigenen Unterricht um- und eingesetzt werden können.

Dieser Kurs richtet sich an Musiklehrer*innen, Lehrer*innen mit dem Neigungsfach Musik, Erzieher*innen und alle die gern mit Kindern Musik machen.

Sabine Schaal

ist Musiklehrerin an einer Berliner Grundschule, Fachseminarleiterin für Musik und Herausgeberin und Autorin (mit anderen) von Schulbüchern.

Hippiges und Peppiges in Cottbus (Klasse 1 - 8)

K
7

• **Referentin**

Katja Fehlauser

• **Termine**

Samstag, 20.04.2024 | 10 - 17 Uhr

• **Ort**

Bauhausschule Cottbus
August-Bebel-Str. 43
03046 Cottbus

• **RE2 ab Berlin**

Zufahrt zur Turnhalle über Karl-Liebknecht-Str. (Höhe Viehmarkt/Einfahrt nach rechts kleine Wohngebietsstrasse)

• **Kursgebühr**

35,- € für BMU - Mitglieder

45,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

20 Personen

• **Anmerkung zum Kurs**

Bitte rutschfeste Turnschuhe und Sportkleidung mitbringen.

• **Kursbeschreibung**

Dieser Workshop richtet sich an Teilnehmer*innen, die sowohl im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG zu aktueller Musik Bewegungseinheiten erarbeiten möchten. Es werden neue „Hits for Kids“ angeboten, Bewegungsbausteine, Tanzspiele und Choreographien erarbeitet.

Wie immer werden Differenzierungsmöglichkeiten erörtert und methodische Tipps für den eigenen Unterricht gegeben, sowie Ideen für eine publikumswirksame Präsentation der gelernten Tänze. Mit dabei sind außerdem kreative Tanzspiele und Bewegungsfolgen, die sofort im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG eingesetzt werden können.

• **Katja Fehlauser**

war lange Zeit Lehrerin an einer Grundschule in Hannover und tanzt seit vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen. Weiterhin leitet sie Fortbildungen zum Thema „Tanz“ in Niedersachsen und anderen Bundesländern.

Es ist angerichtet! Musikhäppchen und andere Leckereien (Klasse 5 und 6)

• **Referentin**

Manuela Czyborra

• **Termine**

Dienstag, 23.04.2024 | 16-19 Uhr

• **Ort**

Kurt-Tucholsky-Grundschule

Raum 131

Rathenower Str. 18

10559 Berlin

U Birkenstr. U9

123

• **Kursgebühr**

20,- € für BMU - Mitglieder

30,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

22 Personen

• **Kursbeschreibung**

Kleine musikalische Aktionen für zwischendurch, die für Abwechslung sorgen, Spaß machen und die Kinder motivieren sollen:

Einfache Tänze und Bewegungsaktionen, Erfrischer, einfache Begleitung von unterschiedlichen Musikstücken mit Instrumenten (Musikhäppchen) und weitere Ideen die vielfältigen Angebote sind praktisch erprobt, variabel einsetzbar und bei den Kindern beliebt!

Natürlich werden dabei auch musikalische Lerninhalte vermittelt, die als Einstieg oder als Vertiefung genutzt werden können.

Manuela Czyborra

unterrichtet seit vielen Jahren in den Klassen 3-6 Musik, leitet AGs und ist in der Gewaltprävention mit Sozialem Lernen tätig. Sie ist Schulberaterin für Musik, Gewaltprävention und Demokratiebildung im Verbund 4 und bietet dort auch Regionale Fortbildungen an.

Zudem ist sie als Regionalkoordinatorin für die Musikalischen Grundschulen Berlins tätig.

Alles fürs Singen: 24. Singnachmittag (alle Klassenstufen)

• **Referenten**

Meinhard Ansohn und Gäste

• **Termine**

Samstag, 04.05.2024 | 14-18 Uhr

• **Ort**

Kiepert Grundschule
Prechtlstr. 21 + 23
12277 Berlin Tempelhof
S Marienfelde S2

• **Kursgebühr**

20,- € für BMU - Mitglieder
20,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

100 Personen

• **Anmerkung zum Kurs**

Repertoirewünsche können vorab unter meinhard.ansohn@berlin.de mitgeteilt werden.

• **Kursbeschreibung**

Seit 25 Jahren gibt es diesen Nachmittag rund um das Singen in Grund- und Oberstufen. Nach einer Coronapause und in schwierigen Zeiten sehen wir uns an einem anderen Ort und in einer anderen Jahreszeit als gewohnt. Es soll trotz allem ein

entspannter und launiger Singnachmittag werden mit einer wie immer breiten Palette vom Kinderlied über Kanon und Pop-song bis zum mehrstimmigen Chorgesang. Wir starten mit chorischem Einsingen und singen uns in schulerprobtes Repertoire hinein, diesmal auch mit etwas mehr Tipps zur Erarbeitung in Klasse und Chor.

Wer einfach nur singen will, bekommt aber auch genug Ohrwürmer und rhythmische Begleiter für die folgenden Wochen. Geplant ist die Ergänzung der Workshopleitung durch KollegInnen, die teils eigene Lieder, teils ihre spezielle Methodik zeigen möchten.

Meinhard Ansohn und Gäste

war Musiklehrer an der Paul-Klee-Schule, leitet noch immer seinen Erwachsenchor und ist mit Fortbildungen unterwegs sowie ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift „Musik in der Grundschule“.

Lieder von ihm gibt es beim Lugert-Verlag (Ein Haus für die Kinder) und beim Schott-Verlag („Sing es“ und „Weihnachtslieder – Alle Jahre neu“), Chorsätze verstreut bei Bosse, Lugert u.a.

K

10

Die Moldau – ein Werk für den Musikunterricht in der Grundschule (Klasse 4 bis 6)

• **Referent**

Wolfgang Junge

• **Termine**

Dienstag, 14.05.2024 | 16-17.30 Uhr

• **Ort**

online per ZOOM

• **Kursgebühr**

10,- € für BMU - Mitglieder

15,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

99 Personen

• **Kursbeschreibung**

Im Musikunterricht spielt dieses Werk seit Jahrzehnten eine bedeutende Rolle. Im Webseminar werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie dieses Werk auf sehr unterschiedlichen Wegen bearbeitet werden kann.

Dabei tragen u. a. Visualisierung mit Bildkarten, Bewegungsgestaltungen, Tanz und szenische Darstellung, Instrumentalspiel, das Vortragen von eigenen Texten zur Musik und diverse Zuordnungsaufgaben dazu bei, dass alle Kinder einen Zugang zum Werk finden und nachhaltige musikalische Erfahrungen sammeln können.

Alle Inhalte und Materialien dieses Online-Kurses sind so aufbereitet, dass sie sofort im eigenen Unterricht umgesetzt werden können.

Wolfgang Junge

ist Herausgeber und Autor für Musik im Mildener-Verlag und Leiter diverser Musik-Fortbildungen im In- und Ausland. Bis Juli 2023 war er Musiklehrer und Fachseminarleiter für Musik in Berlin.

Lauschen - Erkunden - Erfinden (alle Klassenstufen)

• **Referent**

Matthias Schwabe

• **Termine**

Samstag, 01.06.2024 | 11-18.30 Uhr

• **Ort**

exploratorium Berlin
Zossener Str. 24
10961 Berlin-Kreuzberg

U Mehringdamm U6, U7

• **Kursgebühr**

35,- € für BMU - Mitglieder

45,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

20 Personen

• **Kursbeschreibung**

Musik erfinden im Unterricht: Das kann auch ganz ohne Noten geschehen! Geeignete Spielregeln wecken die Lust am Lauschen, laden dazu ein, elementare Klang-erzeuger zu erkunden, fordern heraus mit Klängen zu kommunizieren und weisen schließlich den Weg zum gemeinsamen Musik erfinden.

Der Workshop bietet einen praktischen Einstieg in diese Arbeitsweise, die kreative Spielräume mit musikalischem und sozialem Lernen verbindet. Im Nachgespräch werden die praktischen Erfahrungen reflektiert, um ihren inhaltlichen und methodischen Besonderheiten auf die Spur zu kommen.

Die Kursinhalte sind auf alle Klassenstufen übertragbar und können sowohl von voll ausgebildeten Lehrer*innen als auch von „Fachfremden“ und Quereinsteiger*innen eingesetzt werden..

Matthias Schwabe

ist Gründer und Leiter des exploratorium berlin, das auf Improvisation in Musik und anderen Künsten spezialisiert ist. Daneben unterrichtet er in der Musikpädagogik-Ausbildung der UdK und in diversen Weiterbildungskontexten.

Singnachmittage und deren Langzeitwirkung

von Ute-Regina Quetk



1991 lernte ich im Haus des Lehrers am Alexanderplatz einen jungen Mann kennen, der eine Fortbildung für Musiklehrer gab, es ging um einfache Lieder für die Schule, oder so ähnlich.

Alles war neu für mich und viele andere Musiklehrerinnen und Musiklehrer im wiedervereinigten Deutschland. Das Interesse an einem Musiklehrerverband war bei uns allen

riesig, die Vernetzung über AfS- VdS und nun BMU scheint mir ein notwendiger Survival-Tipp für Musiklehrerinnen und Musiklehrer zu sein.

Der lässig am Klavier sitzende Mann hieß Meinhard Ansohn und er sang vor allem ein Lied mit uns, dass mir neulich wieder einfiel: „Wenn sich die Igel küssen....“. Während ich noch so dachte, dass es leider nicht für meine „Zielgruppe“ taugt, war nicht nur ich, sondern auch viele andere Anwesende bereits in seinem Bann.

Das Lied hat Potential, zum Ablenken, Beruhigen, kreativ sein, auch unsere eigenen Kinder waren damit immer sofort abgelenkt vom vermeintlich großen Unglück, dass sie zum Weinen brachte und als es mir neulich mit Enkel auf dem Arm einfiel, wussten alle sofort wieder, welche Bewegungen und welche Tiere uns noch so eingefallen waren im Laufe der Zeit und wie spannend es doch sein kann das „Wenn“ unendlich lang zu ziehen, damit man Zeit hat, sich ein neues Tier „auszudenken“.

Also die Langzeitwirkung ist verblüffend.

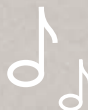
Die Leichtigkeit und Einfachheit der Liedeinstudierung beeindruckte uns alle sehr. So kam es, dass einige meiner ehemaligen Kommilitoninnen eben auch mal „Epo i tai“ sangen und den „Drunken Sailor“ und später so manch andere einfach daher kommende wunderbar klingende Lieder weiter verbreiteten. Bei einem der mir (überlebens-) wichtigen Kongresse der Musiklehrerverbände sangen wir „Hejo spann den Wagen an“, in drei Sprachen und als Clusterklänge....das waren wunderbare Erfahrungen und vor allem Anregungen, die wir alle sofort im Schulalltag umsetzen konnten.

Ob „Frag mich mal“, „Ein Berg aus Gold“, „Da wär ich lieber auf dem Mond“, es sind wahre „Ohrwürmer“, die Meinhard Ansohn da geschaffen hat und ganz egal, was davon für Ihre „Zielgruppe“ passen könnte. Es ist die Art und Weise wie gemeinsam gesungen wird, es ist immer eine bedeutsame Erfahrung und ein willkommener, oft nötiger Motivations-schub, quasi „Burn-Out-Prophylaxe“.

Danke für 25 Singnachmittage voller Inspiration und „Ohrwürmer“.

ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN

Musikalische Projekttage
und Projektwochen – auch während
der »klangwelten«-Schulprojektstage vom 23.–26. April 2024



Raus aus der Schule – rein ins Musikvergnügen: Sie wollen mit Ihrer Klasse einen musikalischen Projekttag gestalten? Oder mit Ihrer ganzen Schule kreativ und klangvoll eine musikalische Projektwoche durchführen? Wir organisieren einzelne Projekttage oder auch Projektwochen und stellen Workshops mit erstklassigen Dozent*innen auf die Beine!

Wählen Sie aus diesen Workshop-Modulen:

- Musik mit der Stimme
- Musik mit Bewegung (Tanz)
- Musik mit Instrumenten
- Musik unterschiedlicher Kulturen
- Klassische und Alte Musik
- Musik mit Kreativität
- Musik mit Technik



Zielgruppe

1.–12. Klasse / Grundschule und SEK I+II

Termine

Projekttage können jederzeit vereinbart werden. Über Termine für Projektwochen in 2024 informieren wir Sie gerne persönlich.

Kosten

Preise auf Anfrage. Sprechen Sie uns an!

Veranstaltungsort

Landesmusikakademie Berlin
Straße zum FEZ 2, 12459 Berlin

Kontakt

030 / 53 071-215
schule@landesmusikakademie-berlin.de

Gefördert durch



Freude schöner Götter

von Amadeus Gegenklang

Es war schon ein etwas mulmiges Gefühl. Damals, als wir uns fürchteten. Wir kannten erst das China-Virus nicht, dann kannten wir plötzlich Astra-Seneca und trauten ihm nicht. Aber dann waren so viele krank und so viele kümmerten sich um sie, dass wir gerührt waren und klatschend und mitsingend und trompetend auf den Balkonen standen. In solchen Momenten fällt uns anscheinend vor allem ein Lied ein: Freude, schöner Götter.

Mein Nachbar meint ja, er könne nicht singen und deswegen murmelt er bei jedem Happy Birthday irgendwas wie Heppibürssi in seinen Hals, Intervallumfang etwa eine kleine Sekunde. Einigkeit und Brecht und Brei, das kennt er schon, aber nimmt eher mit der Hand auf dem Herz und der Leidenschaft im Bein stumm am Absingen teil. Für ihn und alle drumrum sicher das Beste. Mit Musik geht alles besser? Er klatschte einfach pur, damals.

Das irgendwie Drumrumburmmen ist sicher auch ehrenhaft. Zumindest ist es ehrlich und es bewahrt den Drumrumbrummer davor sich seiner gerührten Euphorie so zu schämen, wie es den Dichter dieses Freudengedichtes einige Zeit nach seinem Text erwischte hatte.

Schiller selbst gestand 15 Jahre nach seiner euphorischen Dichterextase, dass sein Gedicht an die Freude „einem fehlerhaften Geschmack der Zeit entgegenkam“ und weil das so war, hat es „die Ehre erhalten, gewissermaßen ein Volksgedicht zu werden.“ Und „die Freude ist nach meinem jetzigen Gefühl durchaus fehlerhaft...“

So beschreibt der große Schiller direkt mein Gefühl heute, wenn ich bemerke, wie wenig wir den Helfenden damals von den Balkonen aus tatsächlich Gutes tun konnten. Wie wenig wir wussten, was noch kommen würde und wie sehr wir uns danach entzweien würden über den Streit um Impfstoffe, Lügen und unklare Wahrheiten. Ein „fehlerhafter Geschmack der Zeit“, krasse Erkenntnis! Und ich krieg nach meinem letzten Coronaanfall nicht mal mehr den Titel ganz auf die Reihe: „Freude, schöner Götter“, war doch so, oder?

Und nun misstrauen wir der Rührung und dem Jubel noch mehr als früher, was durchaus schade ist, denn Musik, auch die mit aus dem Abstand gefühlte zweifelhaften Texten, ist doch immer schon ein Geschenk der Götter gewesen. Jetzt müssen wir wieder die Prüflisten erweitern: Geht, geht nicht, geht, geht nicht...